



Mitten im zweiten Band eines Fantasy Romans - macht die Perspektive Sinn?

Hallo,

@giraldo: Danke, schräg stellen ist eine super Idee für den Anfang ihrer Karriere. Die Dame entwickelt sich von einer starken Magierin, die versehentlich Gedanken lesen kann (ich danke abermals für den Tipp der Differenzierung mittels Formatierung :)), zu einer Art "Gott". Wenn man den z.B. christlichen Gott hernimmt, ist der allgegenwärtig und in allem enthalten.

Ich gestehe ihr aber eine Konzentration auf das, was die unmittelbare Umgebung ihres Körpers betrifft, zu und im Gegensatz zu einem auktorialen Erzähler keine Zeitreisen.

@Willebroer: weil das eine der ersten Passagen der Figur ist. Aus der gleichen Perspektive, ein paar Entwicklungsschritte später kommt dann so was:

Mit einem Schmerzensschrei sank sie auf die Knie, begrub die Finger in der Erde. Spürte die eigenen Finger im Nacken. Sie war eins mit der Welt unter ihr. Flüsse schnitten erbarmungslos in ihr Fleisch, sie fror an den Polen, brannte nahe des Äquators, während erbarmungslose Wellen mit rauen Zungen über ihre salzverkrusteten Ufer leckten.

LG

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).